

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

Dieser Podcast wird unterstützt von A1. Ich bin Tobias Holub, das ist Thema des Tages, der Nachrichten-Podcast vom Standard. Hitze, Dürren und Überschwemmungen. Um solche Auswirkungen der Klimakrise zu bekämpfen, fordert ein neuer Bericht nun Maßnahmen und zwar sofort.

Hier in Österreich steigen die Temperaturen durch den Klimawandel sogar noch schneller als in anderen Ländern und trotzdem setzt sich die Politik hierzulande immer öfter gegen den Klimaschutz ein. Wir sprechen heute darüber, warum Parteien wie ÖVP oder FPÖ das tun und ob sie es sich zu leicht machen. Wir fragen nach, ob die Grünen in Österreich mit ihrer Klimapolitik scheitern und wir schauen uns an, welche Lösungen die Wissenschaft für die Klimakrise liefert. Philipp Prama, du bist hier beim Standard für die Edition Zukunft und vor allem auch für Klimafragen zuständig und da ist mir gestern am Montag schon aufgefallen, dass ich überall von Social Media bis zu Zeitungen von einem neuen Klimabericht gehört habe. Solche Berichte sind ja oft mal sehr umfangreich, sehr kompliziert geschrieben. Kannst du uns ganz einfach zusammenfassen,

was dieser Bericht aussagt? Ja, also dieser Bericht kommt vom Weltklimarat und erfasst zusammen, was der Weltklimarat die letzten Jahre so gemacht hat. Die Berichte sind so etwas wie die

Bibel für alles, was mit Klima zu tun hat. Also was da drin steht, das ist wirklich unangefochtener, wissenschaftlicher Konsens. Was steht da nun drin? Es wird wärmer und wenn das so weitergeht, dann haben wir ein wirklich großes Problem und leider ist es eben so, dass die Forscherinnen und Forscher da herausgefunden haben, dass eben viele Ökosysteme noch labiler sind, noch schneller Schaden nehmen, dass auch die menschliche Wirtschaft einfach sehr viel labiler ist auf Klimaveränderungen. Die Leute, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, sind die, die in einem heftigsten Spüren und auch Spüren werden. Vor allem in einigen Teilen der Welt, unter anderem auch in Österreich zum Beispiel, steigt die Temperatur viel stärker als im Durchschnitt,

was immer weniger Schnee im Winter führt zum Beispiel. Also das ist natürlich auch für uns relevant. Und es steht auch drin, dass das 1,5 Grad Ziel auf das sich die Welt hier eigentlich geeinigt hat, eigentlich so nicht mehr zu halten ist. Also das wird ziemlich wahrscheinlich überschritten werden, aber man müsste dann halt mit aller Kraft daran arbeiten, dass man das wieder

umkehrt, dass man wieder mehr CO₂ aus der Atmosphäre herausnimmt. Das klingt jetzt alles nicht neu,

aber eben das war bisher alles auf über 10.000 Seiten beschrieben in diesen Weltklimaperichten. Und dieser neue Bericht, der gestern rausgekommen ist, fasst es eben nochmal kürzer zusammen und

eben auch ganz kurz. Und das ist eigentlich das Wichtigste, die Summary for Policymakers, also ist die Zusammenfassung für Politikerinnen und Politiker und das ist so etwas wie das Playbook für die Klimakrise. Es gibt also jetzt eine Anleitung, wie man den Klimawandel bekämpfen kann. Und trotzdem habe ich jetzt hier in Österreich immer öfter das Gefühl, dass sich Politiker ihnen gegen Klimaschutz aussprechen. Zum Beispiel unser ÖVP-Bundeskanzler, Karl Nehammer, der in seiner

großen Rede vor kurzem gesagt hat, dass wir in Österreich wieder mehr auf Autofahren mit Verbrennungsmotor setzen sollten. Um diese Klimapolitik in Österreich zu analysieren,

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

bist du heute noch hier im Studio, Katharina Mittelstedt. Und wie würdest du denn jetzt zusammenfassen, wie sich da die regierende ÖVP in letzter Zeit gemacht hat?

Naja, Tobi, du hast schon die sogenannte Zukunftsrede von Bundeskanzler Karl Nehammer angesprochen. Die

war ja ursprünglich angelegt, als eine Rede, in der seiner Visionen darlegen soll. Besonders visionär ist sie schlussendlich meiner Ansicht nach nicht geraten. Aber und ich glaube, das ist auch entscheidend, um deine Frage jetzt zu beantworten. Ich glaube, darum ging es ihm gar nicht. Karl Nehammer ist momentan dabei, zu versuchen, ehemalige ÖVP-Wähler, die jetzt in Umfragen, so wie es scheint, sich anders orientiert haben oder vielleicht auch in Richtung FPÖ orientiert haben,

wieder zurückzuholen. Und da will er eine spezielle Klientel ansprechen, die auch Sebastian Kurz schon sehr gut ansprechen konnte. Und da ziehen halt Themen wie, dass man auf den Verbrennungsmotor setzt und irgendwie das Auto holdigt, deutlich besser, als wenn man jetzt irgendwie, was ja eher in eine grün auf viele Wählerschaft strahlen würde, sich für starken Klimaschutz und klimaaktivistisch äußern würde. Da geht es also vor allem um die nächsten Wahlen, wenn ich das richtig verstehe. Aber schauen wir uns mal genau an, was hinter diesen Aussagen von Nehammer steckt. Vor allem, was den Verbrennungsmotor angeht, weil ich habe im Kopf, dass der in der

EU eigentlich sowieso verboten werden sollte. Philipp, stimmt das jetzt doch nicht? Genau, das ist aus für Verbrennungsmotoren in Neuwagen. Also wir sprechen das nicht von einem Verbrennerverbot

per se, sondern eben nur für neue Autos. Das war eigentlich schon ziemlich beschlossene Sache und ein großer Teil des Green Deals der EU, wenn ich vielleicht sogar der größte. Und da hätte jetzt abgestimmt werden sollen im EU-Parlament und das ist jetzt eben verschoben. Weil einige Länder,

darunter Deutschland, Tschechien, Italien, jetzt eben auch Österreich, wie es aussieht, auch Alternativen diskutieren wollen. Und diese Alternativen, das sind konkret eben synthetische Kraftstoffe oder E-Fuels. Das ist ein Treibstoff, der aussieht wie normales Benzin und den kann man auch in ganz normalen Verbrennungsmotoren verwenden. Und der ist in der Idealvorstellung eben auch

klimafreundlich aus Strom produziert. Mhm. Diese synthetischen Kraftstoffe klingen ganz gut. Wie funktioniert das? Was sind da die großen Vorteile? Es gibt natürlich auf den ersten Blick sehr viele Vorteile. Man kann alte Motoren und Autos ganz einfach weiter betreiben. Man kann einfach alles eigentlich so lassen, wie es bisher war. Man hat weiter Tankstellen, da fährt man hin, tankt ein flüssiges Gemisch in sein altes Auto. Man hat ungefähr die gleiche Reichweite, die bei E-Autos teilweise immer noch geringer ist. Also das Problem hat man auch nicht. Vor allem aber muss sich die

Autoindustrie nicht verändern. Also ein ganz normales Auto mit Verbrennungsmotoren besteht ja aus tausenden Teilen. Da gibt es Katalysatoren, Einspritzventile, Treibstoffpumpen und für all diese Teile gibt es halt eigene Lieferketten, die sich über die letzten Jahrzehnte, fast das letzte Jahrhundert eben herausgebildet haben. Und ein E-Auto ist einfach viel einfacher zu bauen und das teuerste und wichtigste Teil ist da eben der Akku. Und da hat eben Europa noch relativ wenig Expertise und es ist auch ganz anders, natürlich ist diese ganzen Verbrennerteile zu bauen. Und diese Zulieferketten, die auch für Österreich nicht irrelevant sind, die will man

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

hier eben einfach retten. Und was auch immer vorgebracht wird, ist, dass sich Strom sehr schlecht speichern lässt. Also wenn man jetzt wirklich alle Autos auf Elektromobilität umstellt, dann setzt das das Stromnetz wirklich sehr unter Druck. Das ist tatsächlich ein Problem und vor allem Wind und Sonne produzieren ja nur zu bestimmten Zeiten Strom und in E-Fuels könnte man eben diesen Strom speichern. Dann kann man dann tanken, wenn man will und da könnte man praktisch die E-Fuel-Anlage einschalten, wenn eben viel Strom produziert wird und den ganz normalen

Lagern wie eben Benzin oder Diesel auch. Das geht eben mit Strom nicht so gut, weil eben Batterien im großen Stil eben noch sehr teuer sind. Also wenn wir uns das jetzt dann Beispiel von diesen synthetischen Kraftstoffen anschauen, kann das dann tatsächlich funktionieren, dass wir sagen, wir müssen nichts ändern an unserem Verhalten und können trotzdem, weil eben die Technologien irgendwie

besser werden, den Klimawandel aufhalten? Nein, und jetzt kommt auch das große Aber, diese E-Fuels herzustellen, das ist extrem energieaufwendig. Ich will mir jetzt nicht in technischen Details verdienen, aber man muss erst mal Wasserstoff produzieren, das ist schon mal sehr aufwendig. Dann muss man CO₂ nehmen, dass man irgendwo herbekommt und dieses CO₂ und Wasserstoff

fusionieren zu Kohlenwasserstoffen und dann muss das Ganze noch transportiert werden und dann wird

das alles noch in einen Verbrennungsmotor getankt, der nicht besonders energieeffizient per se ist. Das heißt, durch alle diese Schritte gehen eigentlich fast 90 Prozent der Energie verloren, also vom Windrad oder der Solaranlage bis zum E-Fuel-Auto kommen eigentlich dann nur 10 Prozent an und wenn im E-Auto geht auch Strom verloren, natürlich durch Speicherung und durch die Netze und so weiter, aber das ist viel viel viel weniger und man könnte mit der gleichen Menge Strom mit einem Elektroauto fünfmal weiterfahren. Das wäre natürlich jetzt alles kein Problem, wenn wir jetzt genug Strom hätten aus erneuerbaren Quellen, aber den haben wir eben nicht und da kann man und da sind sich eigentlich sehr viele Expertinnen eigentlich mit diesem Strom nicht so verschwenderisch umgehen und da eben diese synthetischen Kraftstoffe produzieren, um eine Technologie, die jetzt einfach sehr schnell überholt wird, nämlich den Verbrennungsmotor am Leben zu

erhalten und da gibt es halt auch die Gefahr des Lock-in-Effekts, also man jetzt sagt, na gut, es kommen jetzt eh irgendwann die E-Fuels und wir bleiben jetzt beim Verbrennungsmotor und man ist dann weiterhin in dieser Art von Technologie gefangen und man kommt da es nicht mehr raus, weil man eben damals im Jahr 2023 auf das falsche Pferd gesetzt hat. Also wenn wir die Erderwerbung verlangsamen wollen, dann brauchen wir tatsächlich mehr Elektromobilität, mehr Elektroautos und mehr öffentlichen Verkehr, versteht das richtig? Genau, abgesehen davon, wenn es schon ganz richtig wird natürlich das Auto alleine jetzt auch nicht die Lösung für alle Klimaprobleme sein, das sagt auch der aktuelle Bericht des Weltklimarats, dass natürlich diese Umstellung wichtig ist und dass das Auto durch ein extrem wichtiges Verkehrsmittel ist weltweit gesehen, aber es braucht natürlich auch mehr öffentlichen Verkehr und auch mehr aktive Mobilität, also zum Beispiel zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren. Also einzig und allein auf Verbrennungsmotoren

setzen und hoffen, dass die Kraftstofftechnologie, das wieder aufwängt, wird nicht reichen, um den Klimawandel aufzuhalten, was in Österreich sonst noch getan wird und was vor allem getan werden

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

könnte, das besprechen wir gleich noch. Wir sind gleich zurück.

Ich bin Doris Priching und ich bin Michael Steingruber und gemeinsam sind wir Serienreif, das ist der Standard Podcast über die spannende Welt der Serien. Genau, bei uns erfahren sie faszinierende Details über House of the Dragon und die Ringe der Macht und restlos alles über satanische Spiele in Stranger Things. Wir widmen uns Seriengrößen von Obi-Wan Kenobi bis zu RuPaul

und zerlegen die neueste Marvel-Serie Serienreif, euer Streaming-Podcast jedenzeitigen Donnerstag, eine neue Folge. Katharina, wir haben jetzt schon sehr viel über Verbrennungsmotoren gesprochen, weil die ÖVP-Lineas sind und die ÖVP eben aktuell regiert, aber mit der ÖVP regieren die Grünen und die heften sich Klimaschutz ja eigentlich auf die Fahnen. Angesichts dieser näheren Aussagen muss man sagen, dass die Grünen mit ihrer Klimapolitik versagt haben oder zumindest

untergehend in der aktuellen Regierung? Also ich bin immer etwas vorsichtig mit so starken Begriffen,

wie das irgendetwas ganz heldenhaft oder ein totalversagen ist. Die Grünen selbst bringen ein, wenn man ihnen diese Fragen stellt, ich habe kürzlich auch Sigrid Maurer, die grüne Clubchefin auch zu diesem Thema interviewt, die sagen, naja, wir haben ja schon einiges erreicht und

das stimmt natürlich auch. Es gibt eben zum Beispiel das Klimaticket. Es wurde eine CO2-Bepreisung,

wenn auch eine sehr niedrige beschlossen. Es gibt auch zum Beispiel Förderprogramme für Photovoltaikanlagen. Also man kann nicht sagen, dass nichts geschehen ist, aber natürlich ein großer

Brocken ist ein Klimaschutzgesetz, das ist weiterhin ausstehend und da höre ich auch aus ÖVP-Kreisen, sieht es sehr schlecht darum aus. Also ich kann mir eigentlich recht schwer vorstellen, dass sich ÖVP und Grüne darauf noch einigen werden und das wäre natürlich etwas, das enorm wichtig wäre, um zukünftig Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig muss man sagen, die Grünen sind bei

der letzten Wahl einen nicht ganz 14%-Partei und das ist worauf die ÖVP immerhin weist, denn sie sind der große Koalitionspartner und die haben sich in dieser Frage nun auch wieder ganz klar auf einer anderen Seite positioniert. Eine Partei, die zuletzt sehr stark zulegen kann, ist die FPÖ, die ja in Niederösterreich jetzt auch Regierungsverantwortung hat und da hat man vom niederösterreichischen FPÖ-Chef Udo Landbauer auch schon Aussagen gehört, dass man Klimaaktivist

innen, die sich zum Beispiel auf die Straße kleben, bestrafen sollte. Jetzt im Kontext der Klimakrise, die sehr drängend ist, wie wir gehört haben, warum will die Politik eigentlich diejenigen bestrafen, die sich für das Klima einsetzen und nicht diejenigen, die es quasi zerstören aktuell?

Also ich erinnere mich, im Wahlkampf hat sogar Johanna Mikkel Leitner die Niederösterreichische Landeshauptfrau und ÖVP-Landeschefin gefordert, dass es härtere Strafen für Klimaaktivisten und Klimaaktivistinnen geben muss. Ich denke, die haben einfach aufgeschnappt, dass das bei vielen Menschen, die viel mit dem Auto fahren oder eben pendeln, einfach auch schlichtweg populär ist, denn ich denke, jeder kann sich an die Situation erinnern, wenn man selbst im Stau steht, dass es nicht besonders angenehm und lässt die Emotionen hochkommen. Ja und ich glaube, da war einfach die Hoffnung da, dass man möglichst viele Menschen und die Niederösterreich

pendeln

ja auch viele Menschen, das öffentliche Verkehrssystem ist wesentlich schlechter ausgebaut als beispielsweise in Wien, dass man möglichst viele Menschen abholt. Aber auch wenn wir das alle kennen und das Auto fahren, manchmal einfach notwendig oder einfacher ist, wenn jetzt die Tatsachen dafür sprechen, dass wir mehr gegen den Klimawandel tun müssen, verstehe ich dann richtig, dass der eine große Grund, warum wohl nicht mehr getan wird, ist, dass die Wähler innen das nicht wollen, dass es ungemütlich ist? Ich fürchte eine Antwort darauf, ist ganz bestimmt, ja, die große Frage ist natürlich die nach Verzicht und da gibt es ja auch unterschiedliche Positionen zu dem Thema, inwieweit quasi strukturelle Probleme im Großen gelöst werden müssen politisch und inwieweit ein Einzelner auch verzichten muss auf gewisse Dinge, damit etwas weitergeht für einen ambitionierten Klimaschutz. Und ja, da sind Politiker natürlich irrsinnig ängstlich. Man muss sich denken, Legislaturperioden dauern ein paar Jahre, danach will man wieder gewählt

werden. Und Weitsicht und die Idee, dass man Dinge tut für eine Zeit, die erst viel später kommt, wenn die handelnden Akteure selbst womöglich gar nicht mehr in der Politik sind, ist natürlich nicht besonders lohnt, wenn es Politikern darum geht, dass sie einfach mal in erster Linie Macht erhalten und wieder gewählt werden wollen. Das ist ein Faktum, das tatsächlich ein Problem eines politischen

Systems, mit dem in Österreich darstellt. Und ist denn eine Einschätzung auch wirklich, dass man durch Maßnahmen für das KlimawählerInnen verlieren würde in Österreich als politische Beobachterin? Womöglich, also ich meine, ich glaube, man muss das ganze differenziert betrachten. Klimaschutz ist an sich bei den vergangenen Wahlen ein Thema, das sehr viele Menschen durchaus als

wichtig empfinden und das sie interessiert. Ich glaube, es sind auch durch die ganzen Aktivistinnen und Aktivisten und die Umweltorganisationen hat sich ein Bewusstsein für diese Problematik entwickelt, das vor einigen Jahren noch kaum denkbar gewesen wäre. Gleichzeitig, wenn Menschen direkt in ihren Autos sitzen und vielleicht auch selbst das Gefühl haben, ich komme gar nicht aus, ich kann nicht anders in die Arbeit fahren, als dass ich mich ins Auto setze, weil es gibt den öffentlichen Verkehr nicht oder zumindest nicht in einer Frequenz, in der es mir möglich wäre, dass ich ihn regelmäßig benutzen kann, dann finden sich Menschen oft vielleicht auch einfach in einer gewissen hilflosen Situation wieder und wollen dann nicht von der Politik gesagt bekommen, macht auch irgendwas anders, dass ich womöglich selbst gar nicht ändern kann.

Da wer aber natürlich die Politik gefordert, auch wenn das gerade in kleineren Gemeinden und so nicht so einfach ist, aber natürlich gibt es Möglichkeiten, Geld in die Hand zu nehmen aus staatlicher Sicht und den öffentlichen Verkehr beispielsweise auszubauen. Und Ausbau von öffentlichem

Verkehr zum Beispiel, wer nicht gerade solche Lösungsansätze überhaupt die Verantwortung von weitsichtiger Politik im Angesicht der Klimakrise? Absolut, das ist ganz bestimmt auch ein großer

Teil der Verantwortung, die Politikerinnen und Politiker tragen. Aber wie schon gesagt, unser System ist darauf ausgerichtet, dass Politikern nach einer gewissen Zeit wiedergewählt werden wollen. Und zumindest, wenn es Politikern in erster Linie auch um sich und ihre Partei geht und das eben wiedergewählt wird, dann widerspricht das im Grunde Handlungen, die erst dann

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

Früchte

tragen, wenn man selbst nicht mehr in der Politik ist. Das ist ein riesiges Problem, das du da ansprichst, nicht nur in Klimafragen, auch in ganz vielen anderen Punkten, die vielleicht für gewisse Menschen auch unangenehm werden. Aber es ist natürlich ein Problem, über das wir sprechen müssen und deswegen sind in diesem Zusammenhang zum Beispiel ja auch Medien enorm

wichtig, weil mündige Wählerinnen und Wähler natürlich in der Lage sein sollten, auch zu erkennen, wo handeln Politiker kurzsichtig und sind womöglich auch in erster Linie auf ihr eigenes Fortkommen bedacht. Und was sind Fragen, die man vielleicht auch gesamtgesellschaftlich

immer stärker einfordern sollte oder die dann, wenn man in der Wahlkabine steht, berücksichtigt? Die Wählerinnen und Wähler haben es in der Hand. Und wie du auch gesagt hast, ganz wichtig sind die

Informationen, Lösungsansätze, das man darüber eben Bescheid weiß. Wir werden gleich noch ein bisschen mehr darüber reden. Aber danke mal dir, dass du das Ganze für uns politisch heute eingeordnet hast, Katharina Mittelstedt. Gerne, danke für die Einladung, Tobi. Reden wir also noch kurz über die Lösungen für die Klimakrise, die vor allem auch dieser neue Klimabericht anbietet, Philipp. Was gibt es denn da jetzt für wirkungsvolle und wirklich umsetzbare Möglichkeiten? Du hast vorher schon anklingen lassen, dass wir mehr erneuerbare Energie brauchen. Zum Beispiel ist es das. Ja,

das ist ein sehr großer Punkt. Also der Bericht des Weltklimarats stellt da wirklich sehr viele Optionen vor, die wir haben. Und er hat zum Beispiel berechnet, wie viel CO₂ wir einsparen könnten,

bis 2030 und auch zu welchen Preisen. Das ist natürlich auch wichtig. Und besonders günstig ist die CO₂-Reduktion eben zu haben, weil Wind und Solarenergie, das ist in vielen Gebieten schon heute günstiger als zum Beispiel Kohlestrom. Und da kann man praktisch einfach das ausbauen und sich trotzdem was sparen. Da gibt es andere Bereiche. Man kann zum Beispiel die Gebäude effizienter

machen. Das würde zum Beispiel etwas über eine Milliarde Tonnen einsparen, bis 2030 eine der größten Optionen. Man müsste mal aufhören, natürliche Ökosysteme zu zerstören, also vor allem eben Wälder, aber auch Feuchtgebiete, die sehr viel CO₂ speichern. Das ist nicht auch ein sehr günstiger Schritt, weil man muss eigentlich nur aufhören mit etwas. Also all diese Schritte sind in diesem Bericht sehr detailliert beschrieben und es hätten auch sehr viele Nebeneffekte. Also zum Beispiel, ich habe es zuerst erwähnt, die aktive Mobilität, also dass man mehr zu Fuß geht und mehr Fahrradfahrt. Das hat natürlich auch gesundheitliche Effekte oder auch aufs Sozialleben.

Genauso wie wenn weniger Kohlenkraftwerke am Netz sind, dann hat es nicht nur einen Einfluss auf das Klima, sondern auch auf die Luftqualität verort. Also man kann mal richtig wieder durchatmen, genauso wie eine gesündere Ernährungsweise. Die ist oft einfach auch, weil es weniger auf Fleisch und tierischen Produkten basiert, ist sie einfach auch klimafreundlicher. Also das hätte auch sehr viele Nebeneffekte und da gibt es einfach wirklich sehr, sehr viele Optionen, die man eigentlich sofort umsetzen könnte. Also gerade in diesem Bericht liegen auch wirklich viele Möglichkeiten auf dem Tisch, die die Politik durch Förderungen, durch Investitionen,

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

durch Gesetze tatsächlich umsetzen könnte. Und ich habe mir übrigens auch ein, zwei Sachen für mich selbst mitgenommen, also mehr zu Fuß gehen, mehr Rad fahren und gesünder ernähren. Also danke

dafür und danke auch überhaupt, dass du diesen umfangreichen Klimabericht für uns heute zusammen

gefasst hast, Philipp Rahmer. Dankeschön. Wir sprechen jetzt dann in unserer Meldungsübersicht gleich noch weiter über den neuen Kandidaten für die SPÖ-Parteiführung. Wenn Sie unsere journalistische Arbeit hier beim Standard in der Zwischenzeit aber schon unterstützen möchten, dann können Sie das zum Beispiel tun, indem Sie ein Standard-Abo abschließen. Wenn Sie unseren Podcast auf Apple-Podcasts hören, dann kann man dort auch wenige Euro für ein Premium-Abo zahlen.

Das hilft uns sehr und sorgt dafür, dass Sie uns in Zukunft ohne Werbung hören können.

Dankeschön

für jede Unterstützung. Jetzt aber dranbleiben, wir sind gleich wieder da.

Und hier ist, was Sie heute sonst noch wissen müssen.

Erstens. In der Entscheidung um die bundesweite SPÖ-Führung in Österreich ist heute ein dritter Kandidat in den Ring gestiegen. Der heißt Nikolaus Kowal und ist Vize-Vorsitzender bei der SPÖ-Bezirksgruppe in Wien-Alsergrund. Er gilt als Partei Rebell, weil er die Parteiführung schon mehrmals kritisiert hat. Im Intreten bekanntermaßen die Amtsführerin Pamela Rendi-Wagner und der

burgenländische Landeshauptmann Hans-Peter Doscuzil an. Morgen Mittwoch dürfte die Partei dann fixieren,

wie die Wahl ihrer neuen Spitze ablaufen soll. Zweitens. Die Expertinnengruppe Gekko wird sich auflösen. Das wurde gestern am Dienstagabend bekannt. In den vergangenen Jahren hat die Gruppe die Regierung in Corona-Fragen beraten. Zuletzt wollten mehrere Mitglieder austreten, möglicherweise auch wegen anti-wissenschaftlicher Aussagen von ÖVP-Kanzler Karl Nehammer.

Nun

wurde eben die komplette Auflösung der Gruppe angekündigt und zwar mit Ende März.

Drittens. In New York herrscht aktuell Anspannung, weil der ehemalige Präsident Donald Trump mit einer Anklage rechnet, wie er in sozialen Medien sagt. Hintergrund sind Zahlungen von Schweigegeld,

die Trump 2016 an zwei Frauen geleistet haben soll. Solche Schweigegeldzahlungen sind in den USA zwar nicht per se illegal, aber die Behörden ermitteln aktuell, ob sie gegen Gesetze zu Wahlkampfspenden verstoßen. Laut US-Medien könnte es tatsächlich zur Anklage kommen, demnach aber

wohl eher erst in der kommenden Woche. Trump selbst spricht von einer Hexenjagd und hat seine Anhängerinnen zu Protesten aufgerufen. Und viertens. Das Eis des Jahres schmeckt nach Apfelstrudel.

Das Europäische Parlament hat für 24. März nämlich den Tag des handwerklich erzeugten Speiseeises

aufgerufen und die jährlich wechselnde Sorte dazu wurde dieses Mal in Österreich kreiert. Das Apfelstrudeleis soll es dann in vielen Eisserlors in ganz Österreich geben und zwar während den zwei offiziellen Eiswochen Ende März und Anfang Mai. Zusätzlich gibt es dann auch eine extra Kinder-Eiswoche und welche Sorten es da geben wird, das können Sie auf der Standard.at

[Transcript] Thema des Tages / Pfeift die ÖVP für Wählerstimmen aufs Klima?

nachlesen,

zusammen mit allen weiteren zum aktuellen Weltgeschehen. Falls Sie uns irgendetwas sagen möchten, dann schreiben Sie gerne eine E-Mail an Podcast.at. Und wenn Ihnen diese Folge von Thema des Tages gefallen hat, dann abonnieren Sie unseren besten, gleicher für Ihrer liebsten Podcast-Plattform, dann verpassen Sie auch keine weitere Folge mehr. Gerne auch eine gute Bewertung

an einen netten Kommentar dort lassen. Danke schön. Ich bin Tobias Holup. Danke auch fürs Zuhören und bis zum nächsten Mal.

34,94 Euro. Jetzt du im A1-Gigernetz. Schaffen wir es noch, die Erderhitzung zu stoppen? Wie verändert künstliche Intelligenz unser Leben? Wie werden wir in einer heißeren Welt leben, arbeiten, holauben? Und wann fahren Autos autonom? Ich bin Alicia Prager und ich bin Florian Koch.

Um solche und viele weitere Fragen geht es im Podcast Ideen Zukunft und Ideen Zukunft Klimafragen.

Wir sprechen mit Expertinnen und Experten und diskutieren Lösungen für die Welt von morgen. Jeden Freitag gibt es eine neue Folge.